

Musik und Frieden liegen in der Luft

Trommeln, Klavier, Orgel und ganz viel Gesang beim Kinderchortag in Eichstätt

„SingSalaKling“ aus Postbauer-Heng waren da, die „Chormäuse“ aus Gaimersheim und der Kinderchor Pollenfeld: Rund 160 junge Sängerinnen und Sänger aus acht Pfarreien im Bistum Eichstätt (und einer im Bistum Augsburg) waren zum Kinderchortag in der Willibaldswoche nach Eichstätt gekommen.

Am Volksfestplatz trafen sich alle, die mit Bus, Bahn und PKW angereist waren. Von dort ging es zu Fuß weiter, die Altmühl entlang, zur Aula der Katholischen Universität. Domkapellmeister Manfred Faig und sein Team konnten neben den oben genannten Chören noch Gruppen aus Ingolstadt (St. Anton, St. Christophorus und Münsterpfarre), Reichelsdorf, Karlshuld und Eichstätt begrüßen. Nach der kurzen Vorstellungsrunde startete die erste gemeinsame Probe. Sechs Stücke hatten die Chorleiterinnen und Chorleiter im Vorfeld bereits in ihren Gruppen einzeln eingeübt. Nun galt es, mit allen Kindern einen großen, bistumsweiten Chor zu formen. Ein Leichtes für Faig und Regionalkantor Peter Hummel, der am Klavier begleitete. „One two sing“, gab der Domkapellmeister den Startschuss. Bei einem anderen Lied ließ er den Text erst einmal sprechen. „Das läuft doch wie am Schnürchen“, lobte Faig. Er ermunterte alle, sich gerade hinzusetzen und „mit Energie zu singen“.

Gemeindereferentin Ramona Hollinger und Chorleiterin Anne Nettersheim waren mit der Kindersinggruppe aus ihrer Pfarrei St. Christophorus gekommen. Die jüngste Sängerin zählte gerade vier Jahre und war – wie die



Fotos: Franzetti



Gemeinsam gehen:

Vom Eichstätter Volksfestplatz aus liefen die neun Chöre (Abb. o.) zur Aula der Uni. Dort probten sie gemeinsam (Abb. M.) mit Manfred Faig. Am Nachmittag gab es einen Trommelworkshop (Abb. r.) und ein Konzert mit Führung zur Orgel der Schutzengelkirche.



meisten anderen auch – mit Begeisterung dabei. Seit November vorigen Jahres erst ist die Gruppe in Friedrichshofen aktiv.

Der gut eineinhalbstündigen Probe folgten eine Brotzeit im Innenhof beim Priesterseminar und zwei Workshops. Unter Sonnenschirmen auf dem Leonrodplatz vor der Schutzengelkirche konnten afrikanische Trommeln ausprobiert werden. In der Kirche gab Hummel ein Orgelkonzert und die Kinder durften ihn auf der Orgelempore besuchen. Danach war Eisessen angesagt oder ein Gang übers Altstadtfest. Drei Chöre hatten einen kurzen Auftritt auf der Bühne am Pater-Philipp-Jeningen-Platz.

Bis 15.30 Uhr trafen die neun Chöre in der Schutzengelkirche ein zu einem gesungenen Friedensgebet. Generalvikar Pater Michael Huber rief zwei Kinder nach vorne, um sich mit ihnen über den großen Frieden und den Frieden im Kleinen, in der Familie, zu unterhalten. Auch die anderen Sängerinnen und Sänger in den Bankreihen band er in das Gespräch mit ein. „Friede, Friede, wo wohnst du denn in unsrer Welt“, sangen der 160-köpfige Chor und viele Eltern, die gekommen waren. In den Fürbitten ging es ebenso um Frieden wie in später vorgetragenen „Kinderträumen“. Da hieß es unter anderem: „Ich träume von einer Welt, in der sich Menschen gegenseitig helfen“, „in der keiner ausgeschlossen ist“ oder „wo jeder Nahrung hat“. Mit „Komm, Herr segne uns“ endete das Friedensgebet und ein rundum musikalischer und gelungener Kinderchortag.

Andrea Franzetti



In der Schutzengelkirche

endete der Kinderchortag mit einem gesungenen Friedensgebet. Generalvikar Pater Michael Huber band die Sängerinnen und Sänger aktiv mit ein.

